Mittelmächtevertrag von 25-jähriger Dauer

Die Einzelheiten des Abkommens zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

London, 4. Juni.—Der „Daily Telegraph" hat von seinem Mailänder - Korrespondenten folgende Depesche erhalten:

Die Oeffentlichkeit in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nunmehr über die Details der Militär-Konvention aufgeklärt worden, welche während des letzten Aufenthaltes des Kaisers im deutschen Hauptquartier zum Abschluß kam. Die „Deutsche Volks-Zeitung" veröffentlicht die Bestimmungen der Konvention, die aus den folgenden 7 Punkten besteht:

1. Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen einerseits und seine apostolische Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn andererseits, schließen auf die Dauer von 25 Jahren eine Militär - Allianz ab, während welcher beide Parteien sich verpflichten, die ganze Stärke ihrer Völker für militärische Vorbereitungen zu verwenden. Die verbündeten Nationen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn sollen alle ihre Sorgfalt darauf verwenden, daß ihre Armeen in einem evtl. zukünftigen Konflikt ganz vorbereitet und mit größtmöglichster Stärke antreten. Nur auf diese Weise kann ein zukünftiger Krieg von kurzer Dauer sein. Hätten die Armeen beider Verbündeten im Jahre 1914 sich in einer solchen Verfassung befunden, so würde der Krieg schon lange beendet worden sein.

2. Alle männlichen Bewohner, die imstande sind, Waffen zu tragen, sollen eine passende und gründliche militärische Ausbildung erhalten. Besondere Formationen sollen außerdem einen Hilfsdienst zur Herstellung von Waffen und Munition bilden.

3. Die Regulationen für die Organisierung, Instruktion und Verwendung der verbündeten Truppen sollen auf Grund eines gemeinsamen Prinzips ausgearbeitet werden, wobei die Initiative vornehmlich Deutschland zu überlassen ist. Die Truppenformationen der verschiedenen Staaten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sollen eine einzige Armee bilden.

4. Die Bewaffnung soll auf einer gleichen Basis vorgenommen werden, sodaß Formationen des einen Landes ihre Bedürfnisse aus dem nächsten Depot des anderen Landes beziehen können, ohne sich wie bisher an die oft weit entfernte Basis wenden zu müssen.

5. Die verbündeten Truppen sollen mit einander in Kontakt gebracht werden, um zu gegenseitiger Achtung, Kameradschaft und Wertschätzung erzogen zu werden. Dieses Prinzip soll auch bei der Ausbildung zukünftiger Offiziere maßgebend sein. Zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Armee soll ein Austausch stattfinden, sodaß die österreichisch-ungarischen Offiziere, wenn es die Notwendigkeit erfordert, auch deutsche Truppen kommandieren können.

6. Alle Vorbereitungen für zukünftige Kriege sollen auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den beiden Generalstäben getroffen werden. Dies erfordert natürlich enges Zusammenarbeiten zwischen den Generalstäben und den Ministern der Regierung. Alle wirtschaftlichen Maßnahmen, die mit eventuellen Kriegen in Verbindung stehen, sollen schon vorher in Friedenszeiten getroffen werden, wobei die notwendigen Departements zu schaffen sind.

7. Bahnlinien und Bauten sollen von beiden Verbündeten gemeinsam auf Grund eines einheitlichen Planes vorgenommen werden."

Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Konvention zu großer Mißstimmung und Opposition geführt habe. Die sozialdemokratischen Zeitungen Oesterreichs erheben einen Warnungsruf und fragen, ob die Welt noch nicht genug Erfahrungen mit dem Kriegsmoloch gemacht habe.

Der russische Premier Lenin beschäftigt sich mit Finanzreform. . . . bei einem leeren Staatssäckel eine etwas schwierige Aufgabe.

GET DOWN TO WORK

Now is the time a war garden takes seed and all the rules are in a booklet which the National War Garden Commission, Washington, will send to anyone free for a two-cent stamp for postage.

Heiß ging es bei Chateau-Thierry her

Den Amerikanern wird für deren tapferes Verhalten aller Kredit gegeben.

Mit der französischen Armee an der Marne, 5. Juni. (Von Henry Wood, Korrespondent der United Preß.) — Berechnungen der französischen Autoritäten gemäß sind während der Straßenkämpfe zu Chateau-Thierry wenigstens 1000 Deutsche durch das amerikanische Maschinengewehrfeuer gefallen. Die Yankees feuerten bei dem Kampfe um den Besitz der Stadt tausende von Geschossen aus den Maschinengewehren ab. Die Straßen der Ortschaft waren mit Feindesleichen bedeckt.

Mit der amerikanischen Armee in Frankreich, 5. Juni.—Offiziell wurde gestern Abend gemeldet: „Nordwestlich von Chateau-Thierry versuchte der Feind in südlicher Richtung durch das Neuilly Gehölz vorzudringen; ein von unseren Truppen ausgeführter Gegenangriff warf ihn zurück.

An der Marne griffen amerikanisch - französische Streitkräfte ein deutsches Bataillon, das den Fluß bei Jaulgonne kreuzte, an und trieb dasselbe zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste an Toten und Verwundeten.

In der Picardie und Lothringen kam es verschiedentlich zu kleinen Gefechten. Im Woevre Distrikt bewarfen wir die feindlichen Stellungen mit Gasbomben.

Die Kriegslage im allgemeinen.

Am 77. Tage der großen Offensive schreibt die United Preß über die Situation an verschiedenen Fronten wie folgt:

Marne Front — Das Eintreffen starker amerikanischer, britischer und französischer Reserven hat allem Anschein nach dem Vordringen der Deutschen gegen Paris Halt geboten. Die Gefechte zwischen Oise und der Marne werden mit großer Erbitterung fortgesetzt.

Picardie Front — Feldmarschall Haig meldet Abweisung deutscher Angriffe zwischen Ancre und Somme. Amerikanische Patrouillen waren bei Montdidier tätig.

Britische Admiralität—Die brit. Admiralität berichtet, daß letzten Freitag ein Zerstörer infolge einer Kollision unterging. Es gingen keine Menschenleben verloren.

Italienische Front.—Der österreichische Befehlshaber in dem Udine Distrikt hat ein Manifest an die Bevölkerung erlassen, in welchem es heißt, daß die österreichische Besetzung des Gebiets als permanent zu betrachten ist.

Farbige zum Militär-Dienst eingezogen

Washington, 5. Juni. — Die Regierung hat verfügt, daß 40,000 Farbige, fast alle aus den Südstaaten, zwischen dem 20. und 25. Juni zum Militärdienst einzuziehen sind.

England will Frauen als Flieger.

London, 5. Juni.—Die Benützung von Frauen als Flieger wird von der britischen Regierung in Betracht gezogen, erklärte Geo. H. Roberts, der Arbeitsminister, in einer Rede in Sheffield. Er sagte, daß er glaube, Frauen würden gute Flieger werden.

Flieger stürzen ins Meer.

Nantucket, Mass., 5. Juni.—Zwei Marineflieger, welche sich auf der Suche nach feindlichen Tauchbooten befanden, stürzten unweit von hier ins Meer, wurden aber von einem Fischerboot gerettet. Das Flugzeug versank im Meer.

Aus Columbus, Nebr.

Richter Albert erhielt von seinem Sohn Fred C. Albert, der sich gegenwärtig mit der amerikanischen Expeditionsarmee als Hauptmann in Frankreich befindet, ein Schreiben, in welchem derselbe seinem größten Vertrauen auf den schließlichen Ausgang des Krieges Ausdruck verleiht.

Während sich die beiden Brüder Rosenberry mit ihrem Auto auf dem Wege von Fizzelton nach hier befanden, stürzte das Gefährt plötzlich eine Böschung hinab, die sie, da sie ohne Lichter fuhren, nicht rechtzeitig sahen. Einer der Brüder erlitt eine schwere Kopfwunde und mußte nach dem St. Mary's Hospital gebracht werden, während der andere mit geringfügigen Abschürfungen davon kam.

Daniel Owen Curtis, der einzige Sohn des hier ansässigen Ehepaares E. E. Curtis, der in der Nähe von Bellwood eine Farm bewirtschaftete, wurde kürzlich während der Arbeit von einem seiner Pferde so unglücklich geschlagen, daß er etliche Stunden darnach starb. Der Verunglückte war nur 21 Jahre alt und hinterläßt außer seinen Eltern auch seine Witwe.

Oberst Grant erhält wichtigen Posten

Oberst H. A. Grant, der Kommandeur im Omahaer Quartiermeister - Korps, hat vom Kriegsamt den Befehl erhalten, sich nach Montreal, Kanada, zu begeben, um dort die Verschiffung von Truppen und Proviant zu leiten. Er wird am Donnerstag abend von hier abreisen. Er hat reiche Erfahrungen beim Truppentransport gesammelt und war in gleicher Eigenschaft in Manila, San Francisco, Seattle, New York und Newport News, Va., tätig. 1898 trat in die Armee ein und wurde letztes Jahr zum Oberst promoviert.

Vorbereitungen für Roosevelt's Besuch.

Für den Empfang des Ex-Präsidenten Roosevelt, der am nächsten Samstag nach Omaha kommt, hat Francis A. Brogan, Vorsitzer des hiesigen Zweiges der National Security League, folgendes Komitee ernannt: C. J. George, Vorsitzer; Mayor Ed. P. Smith, J. Dean Ringer, John L. Webster, Victor Rosewater, J. C. Cowin, R. B. Howell, H. S. Baldrige, Norris Brown, John W. Gamble, J. P. Reynolds, F. A. Kennedy, R. L. Metcalfe, C. J. Ernst, C. E. Fanning, James E. Dahlman, C. R. Dietz, C. M. Wilhelm, C. S. Howard, E. Buckingham, G. W. Battles, F. H. Davis, John L. Kennedy, W. D. McHugh, Thomas Falconer, Harry B. Zimman. Das Komitee wird Roosevelt, der von seiner Gattin begleitet ist, um 9:10 Uhr vormittags am Samstag empfangen und nach dem Hotel Fontenelle begleiten. Roosevelt wird die Ballonschule und die Boy Scouts besuchen. Sein Vortrag am Abend im Auditorium wird allen offen sein, doch werden Plätze für die Soldaten und Kriegsveteranen reserviert sein.

Brief aus Frankreich.

Frau Adolph Brandes hat am Dienstag von ihrem bei der Rainbow Division in Frankreich stehenden Sohn Adolph einen Brief erhalten, der allerdings schon am Muttertag hier hätte eintreffen sollen, dessen Eintreffen aber aus irgend einer Ursache verzögert worden war. In dem Briefe beschäftigt sich der junge Soldat ausschließlich mit seiner Mutter und sagt, wie er sich nach ihr sehne und auf ein Wiedersehen hoffe, um sich ihr dann ganz und gar widmen zu können. Außer der Bemerkung, daß der Krieg furchtbar sei, erwähnt er nichts über das gewaltige Ringen; auch ist aus dem Briefe nicht ersichtlich, an welcher Front Brandes steht. Sein Befinden ist im allgemeinen gut.

Leutnant Benton zu Grabe getragen

Die Beerdigung von Leutnant Chas. Edwin Benton, der im Camp Colt bei einem Autounfall getötet wurde, fand am Dienstag nachmittag in Council Bluffs mit vollen militärischen Ehren statt. Besonders großartig waren die Blumenspenden von seiner Kompagnie und den verschiedenen Vereinigungen. Eine große Anzahl Freunde nahm an dem Leichenbegängnis teil.

Jahresversammlung der Freimaurer

Am Dienstag wurde die 61. jährliche Versammlung der Freimaurer Nebraskas eröffnet, die bis Donnerstag nachmittag dauern wird. Etwa 400 Vertreter der verschiedenen Logen aus allen Teilen des Staates nehmen daran teil. Fünf neue Logen mit 1,541 Mitgliedern wurden errichtet, sodaß sich die Mitgliederzahl der 270 Logen auf 26,865 stellt. Aus dieser Zahl stehen etwa 2,000 im Dienste des Vaterlandes.

Warten auf Bezahlung.

Mehr als 1,000 Wahlclerks und Wahlrichter warten noch immer auf Bezahlung für ihre Dienste, trotzdem die Zahlungsanweisungen von dem County-Clerk ausgestellt wurden. Bisher sind aber von der Stadt noch keine Gelder geliefert worden. Die Angelegenheit wird von dem Stadtrat in Betracht gezogen werden.

Schlachthauszone soll eingerichtet werden.

Die Stadtkommissäre Towl und Ringer werden die Stadtplan-Kommission dabei unterstützen, eine Schlachthauszone in Omaha einzurichten. Keine neuen Schlachthäuser dürfen außerhalb jener Zone gebaut werden. Ein ähnliches Vorgehen in St. Louis wurde vom Bundes-Obergericht gutgeheißen.

Zwei Neger schlimm verbrannt.

Wm. Church und Carl Lee, zwei Neger, wurden am Dienstag bei einem Feuer in dem Hause, 2013 Pierce Straße, schlimm verbrannt. Man schaffte sie nach dem Lord Lister Hospital. Church soll bei Anlegen eines Feuers in dem Küchenofen Kohlöl benützt haben, wodurch das Haus in Brand geriet. Bei ihren Löschversuchen zogen sich die beiden die Brandwunden zu.

Wladek Zbyszko gegen Joe Stecher

Diese beiden berühmten Ringkämpfer werden sich am 12. Juni im städtischen Auditorium messen.

Mittwoch, den 12. Juni, findet im Omaha städtischen Auditorium der ursprünglich für den 28. Mai angesetzte Ringkampf zwischen Wladek Zbyszko, einem mächtigen Polen von 235 Pfund Gewicht, und unserm wohlbekannten und allgemein beliebten und geschätzten Ringkämpfer Joe Stecher, von Dodge, Nebr., statt.

Diesem Ringkampf wird schon deswegen besonderes Interesse entgegengebracht, da sich der Sieger mit Earl Caddock bei einer späteren Gelegenheit messen soll, um die Weltmeisterschaft zu entscheiden. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist bereits jetzt äußerst lebhaft und es kann Sportsliebhabern nur angeraten werden, ihre Reservation sofort zu machen, wollen sie am Abend des Ringkampfes nicht schwer enttäuscht sein.

Wladek Zbyszko wird bereits kommenden Sonntag hier in Begleitung seines Impresario Jack Curley eintreffen, um sich noch besonders auf den Wettbewerb vorzubereiten. Herr Carl Marfitt, der Veranstalter dieses Wettkampfes, wird versuchen, öffentliche Schaukämpfe während des Trainierens zu veranstalten, um den hiesigen Sportsmännern Gelegenheit zu geben, sich mit den Fähigkeiten Zbyszko's vertraut zu machen.

Eintrittskarten, die für den am 28. Mai abgesagten Ringkampf gekauft und bis jetzt noch nicht gegen Geld umgetauscht wurden, sind jetzt für diese Veranstaltung giltig.

Knaben kehren wieder zurück.

Devin O'Connor, 3402 Dodge Straße; Frank Jones, 2561 Dodge Straße, und Patrick O'Shaughnessy, 32. und California Straße, sämtlich 13-jährige Burschen, sind am Dienstag nach Hause zurückgekehrt, nachdem sie infolge des Sturmes am Montag abend in Gibson übernachteten. Die Knaben sind am Montag zu Fuß nach Gibson gegangen. Das Gewitter machte ihnen die Rückkehr unmöglich und sie blieben bei einem Onkel der Knaben über Nacht. Da in dem Hause kein Telephon war, konnten sie ihre Eltern nicht benachrichtigen, die sich am Montag abend an die Polizei gewandt, um ihren Aufenthaltsort ausfindig zu machen.

Ein alter Familienfreund.

Wie in früheren Jahren, so ist auch jetzt wieder unseren Lesern „Der Krankenbote" zugeschickt worden, der in vielen Familien ein alter, gern gesehener Hausfreund ist, denn er bringt Kunde von den Heilerfolgen des alten, bewährten Kräuterheilmittels, Forni's Alpenkräuter. Dies Heilmittel kann nicht genug empfohlen werden. In Millionen von Familien in der ganzen Welt wird es als erprobtes Hausmittel hochgeschätzt. Vielen Tausenden hat es das verlorene Gut der Gesundheit, den köstlichsten Erdenbesitz, wiedergebracht. Möge der „Krankenbote" dazu führen, auch Solche, die bisher die Heilkraft und den Wert dieses trefflichen Hausmittels noch nicht erprobt haben, dazu veranlassen. Sie werden sich sicherlich der großen Schar seiner Bewunderer und Freunde anschließen.

Marine-Rekruten bewirtet.

Etwa 200 Marine-Rekruten wurden vom hiesigen Roten Kreuz auf dem Rasenplatze vor dem Gerichtsgebäude bewirtet. Patriotische Musik wurde ebenfalls geliefert und Bürgermeister Smith hielt eine Ansprache.

Arzt glücklich in Frankreich angekommen.

Dr. H. M. Fitzgibbon ist hier eingelaufenen Nachrichten gemäß glücklich in Frankreich angekommen. Er war früher in Omaha und trat am 15. August im Fort Riley, Kansas, als Oberleutnant in das Aerzte-Reservekorps ein. Später war er in Louisville, Ky.

Internierungs-Hospital eingerichtet.

Der Stadtrat hat dem Plane des Gesundheits-Kommissärs Manning zugestimmt, wonach ein Internierungshospital für verseuchte Frauen und Mädchen an der 22. und St. Marys Ave. eingerichtet werden soll. Die angenommene Resolution besagt, daß diese Anstalt in Verbindung mit den Kriegsarbeiten notwendig ist. Die Ausgaben für die Anstalt werden auf $500 pro Monat geschätzt und Platz für 60 Frauen soll vorhanden sein. Die Anstalt wird diese Woche eingerichtet.

Es gibt peinliche Pflichten, die kein guter Bürger umgeht. Wie steht es dann mit den patriotischen Pflichten? Beispielsweise der Bezahlung der Einkommensteuer?

Preußen - Revolution.

Interessante Erinnerungen an die Märztage von 1848.

Vor einigen Jahren hat ein sich „Major O." nennender preußischer Offizier Denkwürdigkeiten veröffentlicht. Er war als ganz junger Fähnrich während der kritischen Märztage 1848 im königlichen Schlosse in Berlin und beschreibt nun auch die Eindrücke dieser aufregenden Periode. Die stürmischen Auseinandersetzungen über die militärischen Maßnahmen des Königs, die dramatischen Szenen, die sich in den Gemächern des Königs abspielten, und die grenzenlose Verwirrung, die der Abzug der Truppen verursachte, werden in allen Einzelheiten und auf Grund persönlicher Beobachtungen geschildert. Major O. kommt zu dem Schluß, daß der Minister Bodelschwingh durch seinen übereilt gegebenen Befehl zum Zurückziehen der Truppen aus der innegehabten Position der eigentliche Urheber allen Unglücks gewesen ist, daß er höchstwahrscheinlich den General v. Prittwitz als denjenigen bezeichnen müsse, der den Befehl zum Abmarsch der Truppen nach den Kasernen gegeben hat, daß aber nach seiner vollen Ueberzeugung dem General auch nichts anderes mehr übrig blieb.

Im Schlosse hatte, wie Major O. berichtet, der Abzug der Truppen die höchste Bestürzung erregt, und allerdings war auch genügender Grund dazu vorhanden, denn die Anzeichen wurden immer drohender. Bald nach demselben (7 Kompagnien des Kaiser Franz - Grenadier - Regiments hatte man zum Glück im Schlosse zurückgehalten) rief das Volk auf dem Schloßplatz nach dem Könige. Dieser zeigte sich auf dem Balkon über dem Portal No. 1 und wurde teils mit Hurra, teils mit zweideutigem Rufe empfangen. Er sprach einige beruhigende Worte zu den Leuten, die guten Eindruck zu machen schienen. Man antwortete aber mit dem Rufe: „Die Gefangenen frei!" Der König versprach, den erforderlichen Befehl zu geben, was mit einer Art von Siegesjubel aufgenommen wurde, und war eben im Begriff, den Balkon zu verlassen, als er wieder umkehrte und nochmals scherzend rief: „Ich will euch noch etwas sagen: Wenn ihr die Gefangenen zurückhabt, dann seht sie euch an, ob ihr sie behalten wollt." Einzelne lachten, andere drohten dem König mit der Faust; im ganzen war der Scherz nicht glücklich. Zurückgekehrt in sein Kabinett sah ich, wie der König sich tief bewegt auf einen Stuhl hinwarf und den Kopf in die Hand sinken ließ. Und allerdings mußte er auch tief erschüttert sein, wenn er die Folgen seiner Gutmütigkeit und Nachgiebigkeit und alles, was noch daraus entstehen könnte, betrachtete. Es scheint aber doch, als habe er sich bald ermannt, denn gleich darauf wurden die Minister zum König gerufen. Wir alle und die Minister und Generaladjutanten u. s. w. waren in der Vorhalle des Kabinetts versammelt, und als die Minister nun zum König gerufen wurden, sah ich, wie der Major v. Winke Olbendorf, der ewige Einmischer, versuchte sich ohne weiteres mit in das Kabinett einzudrängen, von dem dienstituenden Flügeladjutanten aber zurückgehalten wurde mit den Worten: „Herr Major, Se. Majestät haben nur die Minister befohlen!"

Während man nun im Kabinett unfruchtbare Beratungen hielt, wurde die Aufregung draußen immer ärger, und bald erscholl die Nachricht, daß der Pöbel die Leichen der gefallenen Aufrührer auf Bahren mit bloßgelegten Wunden umherfrage, oder auf Möbelwagen verladen umherführe, und nun seinen Weg nach dem Schloß nehme. So geschah es wirklich. Der Zug zog unter Geschrei und Gebrüll durch den Schloßhof und forderte durch tobenden Ruf den König und die Königin heraus, demselben zuzusehen. Sie mußten dieser Forderung nachgeben und fühlten dabei nur zu sehr, daß sie für den Augenblick der Macht der Aufrührer preisgegeben wären.

Die Königin und deren Damen waren tief erschüttert, und deutlich hörte ich bei deren Erscheinen die Worte einer derselben (ich glaube, es war die Königin): „Nun fehlt bloß noch die Guillotine!"

Diebes-Ende.

Ein schreckliches Ende haben zwei Eisenbahndiebe genommen, die im Hütteldorfer Bahnhof auf frischer Tat betreten worden waren. Als sich die beiden entdeckt sahen, ergriffen sie über die Schienen die Flucht. In diesem Augenblick kam auf dem Geleise eine Lokomotive daher. Sie erfaßte die beiden Männer und riß sie zu Boden. Der eine wurde überfahren und blieb auf der Stelle tot. Der andere wurde zur Seite geschleudert und tödlich verletzt.

— Im Countygefängnis in New Haven wurde Patrick J. Sullivan als der Mann identifiziert, der in Clinton, Mass., auf die Beschuldigung hin gesucht wird, die sechsjährige Stella Soldi ermordet zu haben.

Der Ringkampf des Jahrhunderts!

JOE STECHER

210 Pfund, von Nebraska

gegen

WLADEK ZBYSZKO

235 Pfund, von Polen

Findet bestimmt statt im

OMAHA AUDITORIUM

Mittwoch, den 12. Juni

Türen geöffnet um 7:30 Uhr abends

Der Gewinner wird sich mit Earl Caddock um die Weltmeisterschaft im Ringkampf messen.

Man mache seine Sitzreservation frühzeitig, da das Haus bereits im Vorverkauf ausverkauft werden wird.

Eintrittskarten werden an nachstehenden Stellen verkauft:

Paxton Hotel — **Merritts 16. Str.**
Merchants Hotel — **Drug Store**
Henshaw Hotel — **Omaha Auditorium**
Loyal Hotel

Preise: $1.10, $2.20, $3.30, $4.40, $5.50

Die Kriegssteuer ist darin miteingeschlossen.
Damen sind besonders eingeladen.

Wilson verwendet sich abermals für Mooney

Washington, 5. Juni — Präsident Wilson hat sich wieder darum bemüht, das Leben von Thomas Mooney zu retten, der soeben zum Tode verurteilt wurde, nachdem er schuldig befunden, das Preparedneß Bombenverbrechen begangen zu haben. Der Präsident sandte dem Gouverneur Stevens von California ein Telegramm, worin er um Gnade für den Verurteilten ersuchte.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.

Omaha, Nebr., 5. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 8,000.
Beefsteers, fest.
Gute bis beste Beeves, 17.00—17.35.
Mittelmäßige Beeves, 16.00 — 16.75.
Gewöhnliche Beeves, 12.25—15.75.
Gute bis beste Jährlinge, 14.75—15.75.
Mittelm. Jährlinge, 12.50—14.50
Gewöhnliche, 8.50—11.50.
Kühe und Heifers, fest.
Gute bis beste Heifers, 11.50—14.00.
Gute bis beste Kühe, 11.75—13.50.
Mittelmäßige Kühe, 9.50—11.50.
Gewöhnliche Kühe, 7.50—9.75.
Stockers und Feeders, stark.
Prime Feeders, 12.00—13.00.
Gute bis beste Feeders, 10.25—11.75.
Mittelmäßige, 9.00—10.00.
Gewöhnliche, 7.50—8.50.
Gute bis beste Stockers, 10.00—12.00.
Stock Heifers, 8.50—10.50.
Stock Kühe, 7.50—10.00.
Stock Kälber, 8.50—11.50.
Veal Kälber, 8.00—12.75.
Bulls und Stags, 10.00—12.50
Schweine—Zufuhr 10,300; Markt Schippers, 10—15c höher, Stockers fest.
Durchschnittspreis, 16.65—16.75.
Höchster Preis, 16.80
Schafe—Zufuhr 3,100; Markt fest.
Gute bis beste Lämmer, 17.50—19.80.
Gute bis beste Mutterschafe, 12.00—13.00.
Gute bis beste Widders, 14.50—16.50.
Gute bis beste Jährlinge, 16.00—17.50.
Frühjahrs Lämmer 15.00—19.60
Shorn Lämmer 16.25—17.00.

Kansas City aMrktbericht.

Kansas City, Mo., 5. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 5,000; Markt 10c höher.
Höchster Preis, 17.50.
Schweine—Zufuhr 13,000; Markt 10c höher.
Durchschnittspreis, 16.45—16.70.
Höchster Preis, 16.75.
Schafe—Zufuhr 8,000; Markt 15—25c höher.

Chicago Marktbericht.

Chicago, Ill., 5. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 5,000; Markt fest bis 15c höher.
Schweine—Zufuhr 8,000; Markt durchschnittlich höher.
Durchschnittspreis, 16.60—17.20.
Höchster Preis, 17.25.
Schafe—Zufuhr 4,000; Markt stark Frühjahrs Lämmer, 20.50.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 5. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 1,700; Markt 10 15c höher.
Höchster Preis, 17.40.
Schweine—Zufuhr 5,500; Markt 5—10c höher.
Durchschnittspreis, 16.50—16.65.
Höchster Preis, 16.70.
Schafe—Zufuhr 1,500; Markt 25c höher.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Nebr., 5. Juni.

Weißes Corn—
Nr. 3 1.63
Gelbes Corn—
Nr. 3 1.45—1.48.
Nr. 4 1.40.
Nr. 5 1.30—1.35.
Gemischtes Corn—
Nr. 2 1.42—1.43
Nr. 1.40—1.41.
Nr. 4 1.30—1.35.
Nr. 5 1.20.
Weißer Hafer—
Nr. 3 71½
Nr. 4 71.
Gerste—
Nr. 2 1.05.
Roggen—
Kein Verkauf.

Verlangt:

Ein Träger für die Tribüne in Benson

Sofort verlangt wird ein tüchtiger Junge als Träger für die Tägliche Omaha Tribüne in Benson. Man telephoniere: Tyler 340 und frage nach Ernst Reese.